



\* Am heutigen Tage entzündete saniit ohne vorhergegangenes Leid der älteste Offizier der sächsischen Armee, Major v. D. Götter Kreisler von Kochitzky in seinem 90. Lebensjahr. Mit ihm ist die Familie von Kochitzky in Sachsen erloschen, der letzte noch am Leben befindliche Nachkomme lebt außerhalb Sachens und ist kinderlos. Wie im Gotthäuschen genealogischen Kalender (Jahrgang 1863) auf Grund schlesischer Geschichtsausschreibungen ist, gehört die Familie von Kochitzky dem sächsischen Uradel an, ist also nicht, wie irrtümlicherweise zwischen angenommen wird, polnischen Ursprungs. Schon im 11. Jahrhundert finden die Kochitzky in Schlesien urkundliche Erwähnung, wo sie frühzeitig zu bedeutendem Besitz gelangten. Ihr Hauptort war Schloss Lublinitz, außerdem gehörten ihnen noch die Herrschaften Rattendorf, Rosenthal und eine größere Anzahl anderer Güter. Die Freiheit wurde ihnen im Jahre 1570 vom Kaiser Maximilian II. verliehen. Im dreißigjährigen Kriege ging ihr gesamtes Besitztum verloren, weil der Majoratskriegs- und Feldherr von Kochitzky die Partei Gustav Adolfs ergreifen hatte. Ein auf seine Kosten aufgestelltes Kurassier-Regiment nahm bereits an der Schlacht von Breitenfeld teil. Die sämtlichen Kochitzky'schen Güter wurden vom Kaiser Ferdinand konfisziert und gingen in andere Hände über. Die Nachkommen des katholisch gebliebenen jüngeren Bruders des Andreas wendeten sich nach Polen, nahmen Dienste in der Königl. Polnischen Kron-Armee und gelangten durch die Beziehungen Polens zu Sachsen bereits im Anfang des 18. Jahrhunderts nach Sachsen. Seitdem haben die Freiherren von Kochitzky ohne Ausnahme in der sächsischen Armee gedient. Generalmajor Adam Freiherr von Kochitzky war in den Jahren 1801—1803 Inhaber des Regiments Kochitzky-Kürassiere, das im Jahre 1813 mit der Leib-Kürassiergarde vereinigt wurde, aus dem im Jahre 1821 das Gardereiter-Regiment hervorging. Die letzte Generation der Kochitzky'schen besteht aus vier Brüdern, von denen der älteste, Theodor Freiherr v. K., schon als junger Offizier für sein ausgezeichnetes Verhalten während des Mai-Aufstandes mit dem Heinrichs-Orden dekoriert wurde. Im Jahre 1807 wurde er zum ersten Kommandeur des 113. Infanterie-Regiments ernannt. Der jüngste der vier Brüder, Woldemar Freiherr v. K., führte das 2. Bataillon des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 am 18. August 1870 beim Sturm auf St. Privat und erlitt unweit der Dorfmauer einen schweren Unfall, durch den er beim Sturze mit seinem tödlich verwundeten Pferde unter das Pferd zu liegen kam, nur die Kniebänder geriss und komplikationslos liegen bleiben mußte. Der jetzt verstorbene Major a. D. Götter Kreisler v. K. war seit dem Tode des Vaters von Wiedau der älteste Offizier der sächsischen Armee, der die Freiherren von Kochitzky ohne Unterbrechung 200 Jahre lang angehört haben.

\* Zum Besuch der französischen Ärzte. Bedauerlicherweise hat sich an den Besuch der französischen Ärzte hier in Dresden eine öffentliche Diskussion geknüpft, welche unter allen Umständen nach außen hin keinen erfreulichen Eindruck machen kann. Aber nicht nur in den Kreisen der bürgerlichen Ärzte, sondern weit über dieselben hinaus hat es starke Verwunderung hervorgerufen, daß bei dem Empfange der ausländischen Gäste die Dresdner Ärzteschaft durch ihre beruflichen Vertretungen in keiner Weise beteiligt gewesen ist. Tatsächlich waren zu dem Empfange nur die Herren Ärzte zugelassen, die zu den berichtigten Instituten in dritter dienstlicher Beziehung stehen. Jener Verwunderung ist auch in der Briefe Ausdruck verliehen worden, und der "Dresdner Anzeiger" als Organ des Rates von Dresden batte es, und zwar zweifellos auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde, für angezeigt erachtet, zu den gegen den Rat hierbei erhobenen Vorwürfen zu nehmen. Dieses Vorgehen hat aber nun zur Folge gehabt, daß jetzt auch der Vorsitzende des bürgerlichen ärztlichen Bezirksvereins Herr Dr. med. Otto Kreisler sich veranlaßt gefehlt hat, in die öffentliche Diskussion einzutreten, indem er dem Amtsblatte des Rates folgendes Schreiben abgeben ließ:

Im "Dresdner Anzeiger" vom 22. August ist unter der Überschrift "Zum Besuch der französischen Ärzte" die Nichtbeteiligung der Dresdner Ärzteschaft bei demselben zum Gegenstand einer Besprechung gemacht worden. Die Standesvertretung beabsichtigte, die Ansicht der Ärzteschaft in dieser Frage nur dem Rat zu Dresden selbst zum Ausdruck zu bringen; die Besprechung vor der Oeffentlichkeit erfordert aber eine Meinungserklärung auch an dieser Stelle. Sie erfolgt von dem Unterzeichneten in voller Übereinstimmung mit den Anschauungen der zur Zeit die Geschäfte führenden Vorstandsmitglieder der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Die Vermuthung, daß für eine Begrüßung seineselbst Raum gewesen sei, der Hinweis auf den Einfluß der Reisezeit und besonders die Ausführungen des Schlußes in dem erwähnten Artikel des "Dresdner Anzeigers" vom 22. August bedürfen wohl keiner Belehrung oder Befreiung. Hervorzuheben aus dem Artikel ist, daß der Besuch der französischen Ärzte dem Rat zu Dresden bereits vor längerer Zeit mitgeteilt wurde und daß über Aufnahme in Dresden und das aufzuhaltende Programm Gegenstand der Beratung war. Der Vertretung der Dresdner Ärzteschaft, bei der man doch einiges Interesse für diese Frage vorzuwerfen durfte, wurde davon keinerlei Kenntnis gegeben. Im Gegenteil brachte der "Dresdner Anz." am 10. August doch wohl aus amtlicher Quelle das fertige Programm und die Mitteilung, daß sich eine gelegige Zusammenkunft der französischen Ärzte mit ihren bissigen Jagden genoß nicht ermöglichen ließe, da sie bereits gegen Abend des selben Tages nach Hohelberg weiterzogen. Da die bürgerliche Ärzteschaft die erste sicher Kunde von dem Besuch der französischen Kollegen in dieser Form erhielt, so waren ihre Vertreter nicht im Zweifel, wie sie sich in Rückicht auf Ansehen und Stellung des örtlichen Standes zu verhalten und zu stellen hatten. Welche Bedeutung dem Ärztestand und seiner freiwilligen Mitarbeit für die öffentliche Gesundheitspflege einer Stadt wie Dresden zukommt, ist hier nicht auszuführen. Wenn aber 40 ausländische Ärzte ihren Besuch zum Studium der sächsischen Einrichtungen in Dresden dem Rat anmeldeten und der Rat zu Dresden die Vorbereitung in seine Hand nahm, so durfte die Vertretung der Dresdner Ärzteschaft erwarten, daß sie bei der Aufstellung des Programms und bei den seitens der Stadt gebotenen Veranstaltungen nicht übergangen würde. Wünsche zu äußern war nicht ihre Sache, nach dem Artikel vom

10. August im "Dresden. Anz." sogar völlig ausgeschlossen. Daß der Rat zu Dresden schneidet Haltung mit der Vertretung der Gesellschaft, wobei mit der staatlichen geobneten, noch mit der durch freiwilligen Zusammenschluß auf wissenschaftlichem Boden gegebenen, lücke, hat allerdings das größte Bedenken unter den Herren beworfen, ein Bedenken, welches durch die Ausführungen des Dresden. Anz." vom 22. August nicht verminder werden kann dürfte.

Das Amtsblatt sagt dieser Sache, die nicht leicht verständliche Bemerkung hinzu, daß es keine Veranlassung finde, keinen gekennzeichneten Standpunkt zu verändern. Dem Betrieben noch dürfte die Angelegenheit auch noch ein offizielles Nachspiel im Stadtverordneten-Holzgut haben.

\* Herzliche Fortbildungskurse finden auch in diesem Jahre in Dresden statt und zwar in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober statt. Sie sind vollständig unentgeltlich, nur werden von den Teilnehmern 20 M. zur Deckung lachlicher Ausgaben erhoben. Nähre Auskunft über diese Kurse verteilt Herr Geb. Medizinalrat Dr. Schmalz in Dresden-Alstadt, Heldgasse 14. Es werden folgende Vorträge gehalten werden: Die ärztliche Sachverständigen-Tätigkeit für die Unfalls- und Unfallsversicherungs-Gefechtsgabe; Obermedizinalrat Dr. Voigt; hygienische und pathologische Demonstrationen; Geb. Medizinalrat Professor Dr. Renz; Pathologisch-anatomische Beobachtungen mit Demonstrationen; Professor Dr. Geipel; Chirurgische Vorlesungen mit Demonstrationen; Hofrat Dr. Gaylor; Medizinische Klinik; Geb. Medizinalrat Dr. Schnitz; Ordination von Kurorten und Bädern mit praktischen Übungen; Professor Dr. Pöhl; Elektrodiagnosie und Elektrotherapie; Professor Dr. Adolf Schmidt; Klimatoberapie und Balneotherapie im Kindesalter; Geb. Hofrat Dr. Unruh; Ausgewählte Kapitel der Kinderheilkunde mit Krankenvorstellung; Oberarzt Dr. Höcker; Chirurgie des praktischen Arztes; Geb. Sanitätsrat Dr. Grebs; Massageturm; Sanitätsrat Dr. A. Schön; Gyndiagnostische Diagnosie; Geb. Medizinalrat Professor Dr. Vogt; Klinik der Hautkrankheiten, besonders der Kinder; Dr. Galenius; Syphilis; Oberarzt Dr. Werther; Ausgewählte Kapitel der Augenheilkunde mit Krankenvorstellung; Oberarzt Dr. Becker; Augenübungslübungen und Brillenbestimmung; Oberarzt Dr. F. Schön; Erfahrungen der Rake und des Radensch mit Übungen; Dr. Richard Hoffmann; Kunsthistorie in der Behandlung der Ohrenkrankheiten; Oberarzt Dr. Wiebe; Gewinnung animalärer Vampfe mit Demonstrationen; Medizinalrat Dr. Chalabaus.

\* In der am 18. August 1906 in Berlin stattgehabten Aufsichtsrats-Sitzung des Börsenlotterverbandes deutscher Brauereien, Berichterstattung aus Gegenwart zu Berlin, sind wiederum 43 Brauereien aus allen Teilen Deutschlands in den Börsenlotterverband aufgenommen worden. Letzterer Verband, welcher sich aus dem durch etwa 12 Jahre bestehenden Zentralverband deutscher Brauereien gegen Berufserklärungen entwidet hat, wurde am 15. Juli 1906 von 366 der bedeutendsten deutschen Brauereien mit einem Gesamtumsatz von etwa 7 Millionen Rentinen begründet und eröffnete am 1. Oktober desselben Jahres seinen Geschäftsbetrieb. Seit dieser Zeit — also in noch nicht 11 Monaten — ist die Mitgliedszahl über das Doppelte angewachsen. Der Verband, welchen jetzt 758, rund 11 1/2 Millionen Rentner Mals pro Jahr versteuernde Brauereien an gehören, erfreut sich nicht allein über das Gebiet der Norddeutschen Brauereigemeinschaft, sondern auch auf die Staaten Württemberg, Bayern, Baden, Thüringen, d. h. er umfaßt also das gesamte Deutsche Reich. Unter den 758 Mitgliedern befinden sich 80 bayerische, 26 württembergische, 74 badisch-württembergische und 9 elbg.-lothringische Firmen. Für eine zweckentsprechende Vertretung der Mitglieder-Interessen und die schnelle Abwicklung des Geschäftsverkehrs mit dem Vereinsvorstand und Aufsichtsrat sorgen die Vorsitzende von 30 Bezirksverbänden. Der alleinige Vorsitz des Verbandes ist die Schatzhaltung der Mitglieder für den durch Börsenlotterien jeder Art verursachten Mindestabzug an Lagerbier, Weißbier und sogen. einfaches Bier, ferner die Gewährleistung gegenseitiger Kundenrechte im Börsenlotto und zuletzt die Schlichtung des einen Börsenlotto verurteilenden Interessenstreites. Die Höhe der regelmäßigen Beiträge ist nach der Größe der Brauereien stoffeläßig berechnet und für die kleinen und mittleren Brauereien äußerst gering bemessen. Der der Kontrolle des Körberischen Aufsichtsrates für Börsenlotterierung unterliegende Verband hat bereits bei seiner Gründung die Unschädlichkeit der als verderbliches Gewaltmittel zu使用的en und gerade das Braugewerbe besonders schädigenden Börsenlotto auf Aufzehrung gemacht und drängt sich nicht darauf, nur solche Börsenlotto zu entzündigen, die zu verbüten, welche aus dem Kampfe mit den Arbeitnehmern entstehen, sondern Börsenlotto aller Art, soweit sie sich gegen das Gewerbe richten, unabhängig zu machen; so z. B. auch solche Börsenlotto, die von Gastwirten oder Dokumentengruppen aller Parteireichungen beobachtet und durchgeführt werden. Den Börsenlotterverbande Dr. Börsenlotterverbandes deutscher Brauereien, Sicherungsdereine o. G. zu Berlin, gehören an: Altenbierbrauerei Hambrinus, Altenbierbrauerei zum Blauen Thüringer, Altenbierbrauerei zu Reichenb., Brauerei zum Feldschlößchen, Altenbiergesellschaft, Brauerei zum Zellenfeller, Hofbrauhaus, Altenbierbrauerei und Malzfabrik, Sozialist-Brauerei Wohlbräu, sämlich in Dresden; ferner Brauerei Zellenfeller, Joh. L. Ritter, Baubach; Brauerei Herm. Gerlach u. Sohn, Löblich bei Dresden; Brauerei Theodor Krause, Eibau i. Sa.; Altenbierbrauerei Löblich vorm. Schreiber u. Möller, Löblich i. Sa.; Altenbierbrauerei Meissner, Zellenfeller, Meissen; Union-Brauerei, Geb. Bohrmann, Meissen; Brauerei Gebr. Schenck, Birna a. E.; Radebecker Exportbierbrauerei, Radebecker Bergbrauerei Meissn., Altenbiergesellschaft, Meissn. a. E.; Brauerei Altenbiergesellschaft, Radebecker Bergbrauerei, Heinrich Berndt, Radebecker Bierbrauerei.

\* Die Hundertjahrfeier der städtischen höheren Töchterhöre zu Dresden-Alstadt wird nach dem nunmehr endgültig festgestellten Programm folgenden Verlauf nehmen: Am Freitag, den 31. August 1906, abends 6 Uhr ist Begrüßungsfeier für die ehemaligen Schülerinnen, am Sonnabend, den 1. September, vormittags 10 Uhr findet ein Festakt statt, bestehend aus Festzumme, Vortrag eines Fest-

gedichtes, Reitrede des Direktors, Begrüßungen und Schlussansprache für Sonnabend, den 1. September, nachmittags 5 Uhr ist die erste Aufführung des Neujahrsstücks geplant. Dieses wurde von Professor Dr. Heinrich Walz gedeckt, während die Musik von Herrn Oberlehrer Dr. Bernhard Hoffmann kommt. Am Sonntag, den 2. September, nachmittags 5 Uhr wird die zweite Aufführung des Neujahrsstücks sein. Nach den bisherigen Anmeldungen ist eine sehr starke Beteiligung früherer Schülerinnen zu erwarten.

\* Der an der 39. Berufsschule (Dresden-Blauen) wirkende Lehrer, Herr Willy Schelle, ist vom Stadtrat und Schulausschuß in Beauftragt (Sachsen) einstimmig zum dortigen "Schuldirектор" gewählt worden.

\* Herr Drechslermeister Längsfeld, Georgplatz 13, beginn am 23. d. M. das 50jährige Jubiläum als Armelempfänger der Stadt Dresden. Rautens des Armeenauflaufs beglückwünscht ihn zu dieser Feier Herr Heinrich Kammerrat Stadtrat Schröder und überreichte ihm im Auftrage des Rates ein Beglückwünschungs- und Anerkennungsschreiben.

\* Abermals kann heute ein Angekündigter im Betriebe der Dresdner Röntgenklinik sein 50-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Vieisch & Reichard feiern; es ist dies Herr Schriftsteller Robert Seeger. Der Jubilar wurde aus diesem Kulus vom Hof der Firma in Unwissenheit der Redakteure und Prokuristen feierlich begrüßt und durch eine Gold- und Weisspfeife überreicht. Auch die Arbeitskollegen brachten den allgemein geliebten Jubilar ihre Glückwünsche unter Überreichung eines Geschenks zum Ausdruck.

\* Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß nächsten Sonntag ein Sonderzug mit ermäßigten Preisen von hier nach Leipzig abgefahren wird. Die Abfahrt erfolgt vom heutigen Hauptbahnhof früh 5 Uhr 30 Min.; Schlafwagenabfahrt verläuft Sonnabend abend 9 Uhr.

\* Auf dem Schloßhof in Neustadt sind gestern als erste Sendung 110 ungarische Steppenbäume eingetroffen.

\* Die Vorstehervereine von Dresden-Ost verbanden am Sonntag mit einer Fahrt nach Eichwald in Böhmen den Besuch der dortigen evangelischen Diasporagemeinde. Sie gewannen dabei einen erstaunlichen Einblick in die kraftig fortwährende "Los von Rom"-Bewegung, hörten aber auch ergreifende Klagen über Unterdrückung und Ungerechtigkeit seitens der römischen Kirche. So wird z. B. der dortige evangelische Pfarrer ohne Angabe von Gründen als politisch verdächtig erklärt, um ihm die Bestätigung verweigert und die Erteilung von Religionsunterricht an die evangelischen Kinder verweigert zu können. Auch sind in Eichwald noch alle Evangelischen gezwungen, zu einem sogenannten Kultusfonds beizutragen, der fast gänzlich für die Zwecke der römischen Kirche verwendet wird. Abends fand ein überaus stark gesättigter Familientreff statt, bei dem Pfarrer Reich eine die dort lebenden Glaubensgenossen ermutigende Ansprache hielt und als Gründen der evangelischen Arbeitervereine 100 Kronen überreichte. Pfarrer Jochum von Eichwald sprach den Dank der Gemeinde aus.

\* Polizeibericht, 24. August. Zu dem Mord am 11. August bei Hamburg ist noch mitzuteilen: Der noch nicht ermittelte Mörder, der Haussdienst Josef Paul, geb. am 28. März 1878 in Schönwald (Oesterreich), ist 1,61 Meter groß, schmalbüig, hat fastenbraunes, etwas krauses Haar, blaue Augen, kleine blonden, aufwärts gedrehten Schnurrbart, nach rechts gebogene Nasenlippe, gefund Zahne, ist blattnahmig, am rechten Ohr fehlt die rückwärtige Ohrmuschel, am rechten Ohrlochappchen ist ein Blähmond, an den Armen Blume mit Stengel, Herz mit der Initialen P. J. 1893, Seemannsgriff am rechten Arm und am Brustbord ein durch das Fleisch gestochener Dolch stöckelt. Paul nennt sich auch Kellner Oskar Larson. Zuletzt war er mit abgezogenem grauen Jackettanzug und dunkler, wolliger Jacke bzw. Kasackjacke bekleidet. — In der Nacht zum 7. Mai d. J. sind aus der Domkirche in Santiago mehrere Kirchenstücke und vor einer Statuette von Silber, vergoldet, eine Statue des heiligen Sebastian, ein Kreuz aus Eisen, vergoldet, und ein Kreuz von Alonso des Großen, geklopft worden. Die Königliche Polizeidirektion erachtet um Mitternacht sachdienliche Nachnahmungen und gibt bekannt, daß seitens des Domkapitels der Domkirche zu Santiago auf die Errichtung der Laterne eine Belohnung von 5000 Peetas ausgeschetzt worden ist. — Bogenstein nachmittag wurde im Kellergeschoss des Hauses Nr. 8 der Wilsdruffer Straße ein Monteur beim Inbetriebnehmen eines Motor- und Schwingungsrad erfaßt und zu Boden geschleudert, so daß er zwischen das Rad und Fundament zu liegen kam. Der Verunglückte hatte außer Kopfverletzungen einer Oberarm- und einem Oberschenkelbruch davongetragen und mußte in das Friedländer Krankenhaus überführt werden. — In letzter Zeit sind in Dresden wiederholt die Messingknöpfe von Treppengeländern, Messingkugeln, Messingfächler usw. gestohlen worden. Die Polizeidirektion warnt daher vor dem Ankauf dieser oder ähnlicher Gegenstände und erachtet um Mitternacht sachdienliche Nachnahmungen.

\* In Freiberg haben sich für den 8 Uhr-Bodenabflus bereits gegen 500 Geschöpfe erklärt. Damit dürfen die notwendigen 2/3 erreicht und die Einführung des 8 Uhr-Bodenabflusses gehoben sein. Proteste dürfen nur von den Bädern, Fleischern und Wildhändlern erfolgen.

\* In Chemnitz feierte sich für den 8 Uhr-Bodenabflus

Auf dem Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf ist gestern abend gegen 6 Uhr der Weichenwärter Beck dadurch Schaden bekommen, daß ihm beim Überqueren der Gleise durch eine Weiche der linke Unterarm überfahren wurde. Der Schaden wurde im Kellergeschoss des Hauses Nr. 8 der Wilsdruffer Straße ein Monteur beim Inbetriebnehmen eines Motor- und Schwingungsrad erfaßt und zu Boden geschleudert, so daß er zwischen das Rad und Fundament zu liegen kam. Der Verunglückte hatte außer Kopfverletzungen einer Oberarm- und einem Oberschenkelbruch davongetragen und mußte in das Friedländer Krankenhaus überführt werden. — In letzter Zeit sind in Dresden wiederholt die Messingknöpfe von Treppengeländern, Messingkugeln, Messingfächler usw. gestohlen worden. Die Polizeidirektion warnt daher vor dem Ankauf dieser oder ähnlicher Gegenstände und erachtet um Mitternacht sachdienliche Nachnahmungen.

\* In Freiberg haben sich für den 8 Uhr-Bodenabflus bereits gegen 500 Geschöpfe erklärt. Damit dürfen die notwendigen 2/3 erreicht und die Einführung des 8 Uhr-Bodenabflusses gehoben sein. Proteste dürfen nur von den Bädern, Fleischern und Wildhändlern erfolgen.

\* In Chemnitz feierte sich die Klempnerie Friedr. Oberlein ihr 50-jähriges Bestehen.

\* Auf dem Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf ist gestern abend gegen 6 Uhr der Weichenwärter Beck dadurch Schaden bekommen, daß ihm beim Überqueren der Gleise durch eine Weiche der linke Unterarm überfahren wurde. Der Schaden wurde im Kellergeschoss des Hauses Nr. 8 der Wilsdruffer Straße ein Monteur beim Inbetriebnehmen eines Motor- und Schwingungsrad erfaßt und zu Boden geschleudert, so daß er zwischen das Rad und Fundament zu liegen kam. Der Verunglückte hatte außer Kopfverletzungen einer Oberarm- und einem Oberschenkelbruch davongetragen und mußte in das Friedländer Krankenhaus überführt werden. — In letzter Zeit sind in Dresden wiederholt die Messingknöpfe von Treppengeländern, Messingkugeln, Messingfächler usw. gestohlen worden. Die Polizeidirektion warnt daher vor dem Ankauf dieser oder ähnlicher Gegenstände und erachtet um Mitternacht sachdienliche Nachnahmungen.

\* Aus Letzien wird geschrieben: Durch das Sinfonieorchester der Elbe treten nunmehr an den Bühnen wieder jene Stände an Tage, die als "Hungerstage" eine Berühmtheit erlangt haben. Ihr Erscheinen bedeutet, daß für die Schiffahrt eine kritische Zeit angebrochen ist. Zum legendenmal erschien sie im Jahre 1904, wo der Wasserstand

die durch hohe Eisbäumen verstärkt und sicher verdeckt waren, und die Treppe war aus Baumholz auf einem leichten, aber starken Stahlgerüst errichtet. Die nur einfach aussehende Szene war ein Meisterwerk der Theaterzimmerei und kostete fast 2000 Mark. Hat ein Stück nur in Bonbon seine Zugkraft mehr und wird es dann in den Provinzen gezeigt, so wird die Szenerie auseinandergezogen und für die Bühnen der Provinztheater verwohnt. Hat schließlich die Szenerie als solche keinen Wert mehr, so wird man sie möglichst vorstellen kann und überall dann die einzelnen Teile oder verwechselbar für andere Aufführungen. In einigen Städten erscheinen die Provinztheater aus der Provinz die Szenerie. Auch Schildermauer erstehen sie meistens und malen darauf die großen Schilder, die in Restaurants und Cafés dastehen irgendwo über Porten angespannt. Für moderne Städte oder solche, die zur Zeit der Stuarts oder Tudors spielen, werden die Modelle von Händlern geliehen, die das ganze Modell tragen. Für mögliche Breite liefern sie alles zur Ausstattung Ringe und nehmen es zurück, wenn das Stück abgespielt ist; dafür aber muß ihr Name auf das Programm gelegt werden. Natürlich nutzen sich die Szenen auch ab und müssen nach einiger Zeit erneuert werden, besonders wenn mit den Stücken eine Provinztournee gemacht wird. Die ausgesonderten Sachen werden dann öffentlich an den Kleinstädten verkauft. Häufig bei solchen Aufführungen sind Kuliszenmalerei, herumziehende Schaukeller von Schenkwürdigkeiten und Besitzer von Theatern, die jeden Abend an anderer Stelle aufzutragen verden. Auch Bootshäuser finden sich bei solchen Aufführungen ein, denn zu Szenen wird stets vorzügliche Leinwand genommen, die sich zu Szenen von Decks, Kanälen oder anderen Fahrzeugen, zum Beispiel von Dampfschiffen und Wissenden von Booten befinden. Manchmal werden eine Anzahl Streichen Leinwand sorgfältig zusammengeknüpft, die dann zur Herstellung von Bühnen dient. Diese massive Szenerie war durchaus kostspielig. Aber sie kann bei kleineren Provinztheatern zu Vorhängen Verwendung finden. Dann werden sie frisch bemalt oder mit Rosinen belegt. So nehmen die Herrlichkeiten der Bühnenwelt, auf denen die Augen des Publikums wundernd geruhig haben, oft einen recht lächerlichen Ende.

### Was wird aus den alten Kuliszen?







# Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden Chemnitz  
Beginsatz 10 Vohlgemuthstrasse 21 — Ringstrasse 22 Kreuzstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 2 000 000

## Zweiganstalten:

in Dresden:  
Prager Strasse 12: H. W. Bassenge & Co.  
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;

in Meißen:  
Elbstrasse 14: Meissener Bank

## Verzinst zur Zeit Barinlagen

bei täglich Verfügbung mit 2% für  
1-monatlicher Kündigung 3% Jahr  
3-monatlicher Kündigung 3½% Jahr  
6-monatlicher Kündigung 4%

■ in Sachen mindestens  
die Aktie hängt auf Gold, so keine andere Bequemung mehr.

### Giroaktien und Girode.

Deutsche Giroaktien.

Reichsbanknote m. 80,90

ba. alle m. 80,90

Giro-Rente à 1000 m. 86,35

bo. à 2000 m. 86,25

bo. à 3000 m. 86,30

bo. à 4000 m. 86,30

bo. à 5000 m. 86,40

bo. à 6000 m. 86,35

bo. à 7000 m. 86,35

bo. à 8000 m. 86,35

bo. à 9000 m. 86,35

bo. à 10000 m. 86,35

bo. à 11000 m. 86,35

bo. à 12000 m. 86,35

bo. à 13000 m. 86,35

bo. à 14000 m. 86,35

bo. à 15000 m. 86,35

bo. à 16000 m. 86,35

bo. à 17000 m. 86,35

bo. à 18000 m. 86,35

bo. à 19000 m. 86,35

bo. à 20000 m. 86,35

bo. à 21000 m. 86,35

bo. à 22000 m. 86,35

bo. à 23000 m. 86,35

bo. à 24000 m. 86,35

bo. à 25000 m. 86,35

bo. à 26000 m. 86,35

bo. à 27000 m. 86,35

bo. à 28000 m. 86,35

bo. à 29000 m. 86,35

bo. à 30000 m. 86,35

bo. à 31000 m. 86,35

bo. à 32000 m. 86,35

bo. à 33000 m. 86,35

bo. à 34000 m. 86,35

bo. à 35000 m. 86,35

bo. à 36000 m. 86,35

bo. à 37000 m. 86,35

bo. à 38000 m. 86,35

bo. à 39000 m. 86,35

bo. à 40000 m. 86,35

bo. à 41000 m. 86,35

bo. à 42000 m. 86,35

bo. à 43000 m. 86,35

bo. à 44000 m. 86,35

bo. à 45000 m. 86,35

bo. à 46000 m. 86,35

bo. à 47000 m. 86,35

bo. à 48000 m. 86,35

bo. à 49000 m. 86,35

bo. à 50000 m. 86,35

bo. à 51000 m. 86,35

bo. à 52000 m. 86,35

bo. à 53000 m. 86,35

bo. à 54000 m. 86,35

bo. à 55000 m. 86,35

bo. à 56000 m. 86,35

bo. à 57000 m. 86,35

bo. à 58000 m. 86,35

bo. à 59000 m. 86,35

bo. à 60000 m. 86,35

bo. à 61000 m. 86,35

bo. à 62000 m. 86,35

bo. à 63000 m. 86,35

bo. à 64000 m. 86,35

bo. à 65000 m. 86,35

bo. à 66000 m. 86,35

bo. à 67000 m. 86,35

bo. à 68000 m. 86,35

bo. à 69000 m. 86,35

bo. à 70000 m. 86,35

bo. à 71000 m. 86,35

bo. à 72000 m. 86,35

bo. à 73000 m. 86,35

bo. à 74000 m. 86,35

bo. à 75000 m. 86,35

bo. à 76000 m. 86,35

bo. à 77000 m. 86,35

bo. à 78000 m. 86,35

bo. à 79000 m. 86,35

bo. à 80000 m. 86,35

bo. à 81000 m. 86,35

bo. à 82000 m. 86,35

bo. à 83000 m. 86,35

bo. à 84000 m. 86,35

bo. à 85000 m. 86,35

bo. à 86000 m. 86,35

bo. à 87000 m. 86,35

bo. à 88000 m. 86,35

bo. à 89000 m. 86,35

bo. à 90000 m. 86,35

bo. à 91000 m. 86,35

bo. à 92000 m. 86,35

bo. à 93000 m. 86,35

bo. à 94000 m. 86,35

bo. à 95000 m. 86,35

bo. à 96000 m. 86,35

bo. à 97000 m. 86,35

bo. à 98000 m. 86,35

bo. à 99000 m. 86,35

bo. à 100000 m. 86,35

bo. à 101000 m. 86,35

bo. à 102000 m. 86,35

bo. à 103000 m. 86,35

bo. à 104000 m. 86,35

bo. à 105000 m. 86,35

bo. à 106000 m. 86,35

bo. à 107000 m. 86,35

bo. à 108000 m. 86,35

bo. à 109000 m. 86,35

bo. à 110000 m. 86,35

bo. à 111000 m. 86,35

bo. à 112000 m. 86,35

bo. à 113000 m. 86,35

bo. à 114000 m. 86,35

bo. à 115000 m. 86,35

bo. à 116000 m. 86,35

bo. à 117000 m. 86,35

bo. à 118000 m. 86,35

bo. à 119000 m. 86,35

bo. à 120000 m. 86,35

bo. à 121000 m. 86,35

bo. à 122000 m. 86,35

bo. à 123000 m. 86,35

bo. à 124000 m. 86,35

bo. à 125000 m. 86,35

bo. à 126000 m. 86,35

bo. à 127000 m. 86,35

bo. à 128000 m. 86,35

bo. à 129000 m. 86,35

bo. à 130000 m. 86,35

bo. à 131000 m. 86,35

bo. à 132000 m. 86,35

bo. à 133000 m. 86,35

bo. à 134000 m. 86,35

bo. à 135000 m. 86,35

bo. à 136000 m. 86,35

bo. à 137000 m. 86,35

bo. à 138000 m.